

# Raumrelevante Kreislaufwirtschaft

Gerlind Weber



# Was macht die Corona-Krise deutlich?

....., dass mit langen Wertschöpfungs- und Lieferketten eine hohe Vulnerabilität und starke Außenabhängigkeiten einhergehen

....., dass es „systemrelevante Versorgungsbereiche“ gibt

....., dass ländliche Räume als Raumtyp und als Soziotop allgemein ein hohes Maß an Resilienz aufweisen, das heißt, die Fähigkeit, Bedrohungen widerstehen bzw. sich von Notlagen rasch erholen zu können

.... ABER: dass ein hoher Spezialisierungsgrad in der (ländlichen) Regionalwirtschaft mit einem hohen Risiko einhergeht, dass sich eine Branchenkrise zur Regionskrise ausweitet

....., dass sich aus offensichtlichen Bedrohungslagen rasch ein erhöhtes Veränderungspotenzial herausbildet (z. B. Veränderungen bei Wanderungsströmen, Erwerbsarbeit, im Freizeitverhalten, bei Konsummustern)

# Welche Schlussfolgerungen können daraus gezogen werden?

## Effizienzsteigerung durch (weitere) Regionalisierung

- als Ergänzung zur Globalisierungsstrategie
- das heißt, Schließung von möglichst vielen Produktions- und Produktkreisläufen auf kurzem Wege, weil sich damit verbinden:
  - weniger Außenabhängigkeit
  - mehr Eigenständigkeit
  - weniger Risiko und Energieeinsatz durch lange Transportwege
  - mehr regionale Wertschöpfung
  - mehr Arbeitsplätze
  - mehr Selbstverantwortung (z.B. Für Stoffkreisläufe, Ressourcenschonung)

# Hebung regionaler Potenziale

Insbesondere solche von biotischem Ursprung, mit denen eine „Zero-waste-Strategie“ verfolgt werden kann wie:

- regionale Ernährungssicherung
- „Ernte“ erneuerbare Energie
- Bauen und Sanieren mit regionalen Baustoffen
- Wirkstoffe für Pharmazie
- Werkstoffe für Konsumgüter, die dem Systemwandel von der linearen zur Kreislaufwirtschaft folgen
- Rückführung von Primär- und Sekundärstoffen in die natürlichen Stoffkreisläufe

# Bedeutungsgewinn ländlicher Räume

- Lineares Wirtschaften begünstigt tendenziell die städtischen Räume → Zentralisierung → Urbanisierung
- Kreislaufwirtschaft → Dezentralisierung → „Ruralisierung“
- Chance, aber auch Auftrag zu mehr Diversität des Wirtschaftens in ländlichen Regionen
- Aufwertung ländlicher Räume im Stadt - Land - Verhältnis durch Erschließung weiterer Geschäftsfelder, bei denen auch die städtischen Räume mitversorgt werden

# Diskussion der Kreislaufwirtschaft auf lokaler Ebene am Beispiel Siedlungswesen Ausgangslage

- Stoffstromanalysen zeigen: 70% bis 80% der Stoffumsätze finden im Hoch- und Tiefbau statt
- Durch starke Zersiedelung und Nutzungsentmischung wurden und werden ineffizient organisierte Siedlungsräume geschaffen
- Der Großteil des auch in Zukunft erforderlichen Bauvolumens existiert bereits
- Durch NAWARO-basierte klimafreundliche Kreislaufwirtschaft erhöht sich der Nutzungsdruck auf die Landwirtschaftsflächen zusätzlich: Lebens- und Futtermittel + Werk- und Wirkstoffe + Energiegewinnung „aus der Region“

# Was kann Kreislaufwirtschaft im Dienste des Bodenschutzes heißen? (1)

## 1. **Priorität: Suffizienz**

- bewusste Schonung von Grund und Boden (durch Reorganisation von HH, Betriebsabläufen, Mieten statt Bauen)

## 2. **Priorität: Mobilisierung von vorhandenem Leerstand** (Nachnutzung und/oder Umnutzung von Gebäuden aller Art)

## 3. **Priorität: Hebung der Effizienz vorhandener Bausubstanz**

durch Um- und Ausbau (Einfamilienhaus wird Zweifamilienhaus, Dachbodenausbau, Aufstockung)

## 4. **Priorität: Anbau an vorhandene Bausubstanz**



Keine  
Neuversiegelung

# Was kann Kreislaufwirtschaft im Dienste des Bodenschutzes heißen? (2)

## **5. Priorität: Abriss und Neubau (= brown-field Strategie)**

- unter Aufbereitung und Wiederverwendung vorhandener Baumaterialien (Konversion von Industrie- und Kasernenarealen)

## **6. Priorität: Schließen von Baulücken im bereits bebautem Gebiet**

## **7. Priorität: Nutzung von gewidmetem, erschlossenen und unbebauten Baulandreserven**

## **8. Keine Priorität: Neuwidmung von Bauland und Neubebauung der „grünen Wiese“ (geübte Routine)**

## **9. Umwandlung von brown-field zu blue-field und green-field**

(Prestigeprojekte wie alte Flughafengelände: „Seestadt“, Flughafen Frankfurt, Berlin)



**Ich danke für Ihre  
Aufmerksamkeit !**

O.Univ.-Prof. DI Dr. Gerlind Weber  
Müllnergasse 13/17, 1090 Wien  
Tel.: +43 664 53 45 648  
[profgerlindweber@gmail.com](mailto:profgerlindweber@gmail.com)